

Kurzbeschreibung/Ziel

Das allgemeine Ziel des Promotionsprojekts „Persönlichkeitsbezogene Kompetenzen von Lehrenden“ besteht darin, basierend auf aktuellen psychologischen Theorien ein auf den Lehrberuf zugeschnittenes Rahmenmodell zu persönlichkeitsbezogenen Kompetenzen von Lehrkräften zu entwerfen, um darauf aufbauend verschiedene Instrumente zur studienbegleitenden Eignungsabklärung im Lehramtsstudium im Sinne einer Unterstützung von Reflexionsprozessen über das Berufsziel Lehramt vor dem Hintergrund einer fortwährenden Entwicklung personaler Kompetenzen zu ermöglichen. Im ersten Schritt wurde die relevante Literatur gesichtet und daraus offene Fragen abgeleitet, welche in begleitenden empirischen Studien aktuell beantwortet werden. Der nächste Schritt wird darin bestehen, daraus ein Rahmenmodell zu persönlichkeitsbezogenen Kompetenzen von Lehrkräften abzuleiten. Der dritte Schritt besteht schließlich darin, auf der Grundlage des Rahmenmodells verschiedene Module und Instrumente zu entwickeln und zu evaluieren, mit Hilfe derer Studierende in ihrer professionsbezogenen Persönlichkeitsentwicklung und der Weiterentwicklung von personalen Kompetenzen studienbegleitend unterstützt werden können. Die entwickelten Instrumentarien sollen an der Universität Regensburg langfristig verankert und mittels verschiedener Publikationen über die Universität hinaus auch anderen Standorten zugänglich gemacht werden.

Bisherige Erkenntnisse

Um die Forschungsfrage I) zu beantworten, haben wir die Ziele und Emotionen der Lehrkräfte (N = 250) für „bad“ (d.h. problematische in Bezug auf Unterrichtsstörungen) und „good“ (d.h. unproblematische) Schülerinnen und Schüler und ihr subjektives, berufliches und psychisches Wohlbefinden gemessen. Die Ergebnisse zeigten, dass das Wohlbefinden (vor allem das psychologische Wohlbefinden) der Lehrkräfte relativ stark mit ihren Zielen und Emotionen für die sogenannten „bad“ Schülerinnen und Schüler zusammenhängt: Je höher die Ziele und desto positiver die Emotionen, desto höher das berichtete Wohlbefinden. Im Gegensatz dazu waren die Ziele und Emotionen für „good“ Schülerinnen und Schüler nur schwach mit dem Wohlbefinden der Lehrkräfte verbunden. Diese Ergebnisse zeigen, dass das Prinzip „bad is stronger than good“ auch für den Einfluss der Ziele und Emotionen auf das Wohlbefinden von Lehrkräften gilt.

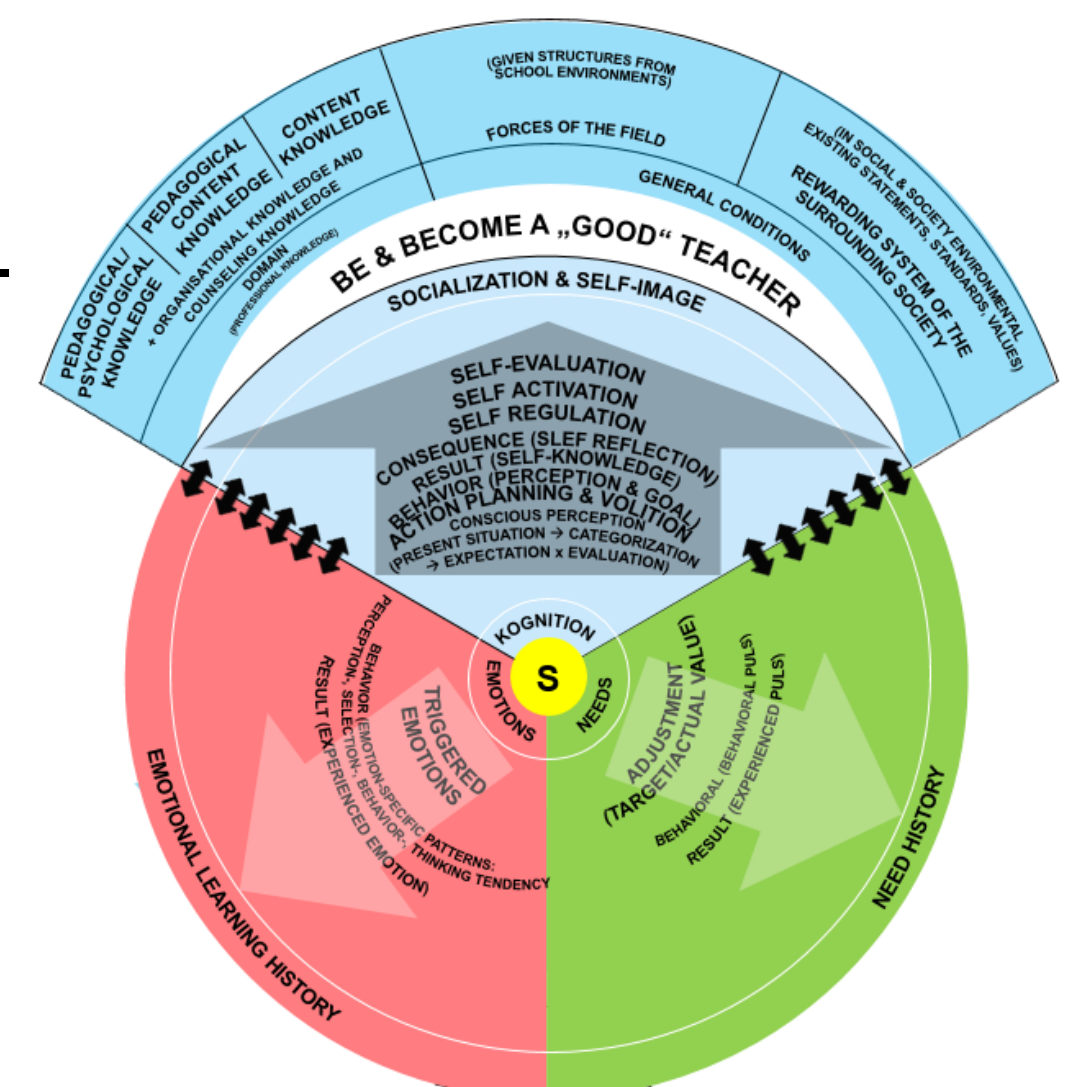
Aufbau des Vorhabens

Schritt 1: Literaturrecherche/ Fragestellungen

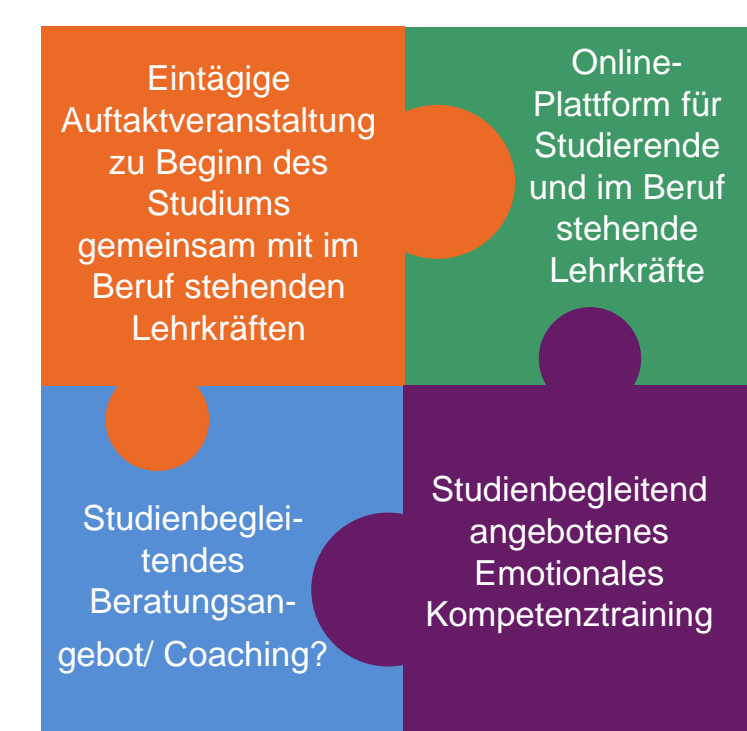
I) Lässt sich das psychologische Phänomen „bad is stronger than good“ auch für Ziele und Emotionen von Seiten der Lehrkraft für deren Schülerinnen und Schüler bestätigen, und wenn ja, welchen Einfluss hat es auf das Wohlbefinden der Lehrkräfte?

II) Ist es wichtig in der Lehramtsausbildung neben den Unterrichtskompetenzen im Umgang mit störenden Schülerinnen und Schülern, sowie dem Wissen über schulische Kontextbedingungen, auch das Wissen über die Notwendigkeit und den Einfluss hoher Ziele bzgl. störenden Schülerinnen und Schülern auf das Wohlbefinden, zu lehren?

Schritt 2: Ableitung eines Rahmenmodells zu persönlichkeitsbezo- genen Kompetenzen (Erstentwurf)



Schritt 3: Entwicklung bzw. Evaluation von Modulen und Instrumenten (Projekt MORE)



Projektmitarbeiter*innen & Wissenschaftliche Betreuung

Markus Forster



Prof. Dr. Christof Kuhbandner